

# Workshop des Wachstumskerns TeMaK

AUDI und Porsche melden Interesse an Forschungsergebnissen an  
*ein Tagungsbericht*

Über 100 Interessenten aus Wirtschaft und Forschung haben am ersten öffentlichen Workshop des Wachstumskerns TeMaK zum Thema „Karosserie-Leichtbau durch Magnesium“ am 21. Mai 2008 in Zwickau teilgenommen. Ziel der Fachveranstaltung war es, das Verbundprojekt interessierten Fachleuten der Branche vorzustellen, erste F&E-Ergebnisse zu präsentieren und ein Podium zum Austauschen und Kennenlernen zu schaffen. Als Gastgeber begrüßte Prof. Dr. Karl-Friedrich Fischer, Rektor der Westsächsischen Hochschule Zwickau, die Anwesenden und charakterisierte das TeMaK-Projekt als zukunftsweisend für die Region wie die Hochschule. Fischer: „Innovationen sind das tragende Element der Hochschule und des Wachstumskerns.“

Danach präsentierte Dirk Virian, Sprecher des Wachstumskerns, erste Arbeitsergebnisse nach einem Jahr Forschung und Entwicklung. Hinter dem Kürzel TeMaK verbirgt sich ein Netzwerk aus 16 Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Die Partner aus der Automobil- und Maschinenbauregion Zwickau-Chemnitz-Dresden wollen bis 2010 eine Technologieplattform zum Einsatz von **Magnesium-Knetlegierungen** für den Fahrzeugbau im Produktlebenszyklus (TeMaK) aufbauen, mit dem Ziel, Class A Teile aus Magnesiumlegierungen herstellen zu können. Hervorzuheben seien erste Resultate in den Teilprojekten, die sich mit Korrosionsschutz und Lack sowie mit dem Recycling beschäftigen. Die Vision der Netzwerkpartner ist es, den Rohstoff Magnesium im Automobil- und Maschinenbau einsetzen und neben so genannten Class B Teilen (weniger beanspruchte Komponenten im Fahrzeug) auch Class A Teile (hoch beanspruchte Teile wie zum Beispiel Außentüren) aus Magnesium herstellen zu können. Dafür beschäftigen sich die Unternehmer und Wissenschaftler mit der gesamten Wertschöpfungskette der Magnesiumbe- und -verarbeitung. Da es aufgrund seiner geringen Dichte rund 35% leichter als Aluminium ist und trotzdem ähnlich gute Festigkeits-, Steifigkeits- sowie Verarbeitungseigenschaften besitzt, ist es für die Industrie vor allem hinsichtlich Umweltverträglichkeit von Fahrzeugen (weniger Treibstoff durch weniger Gewicht) von Interesse. In diesem Zusammenhang sprach Günter H. Deinzer, Leiter Werkstofftechnik und Recycling der AUDI AG Ingolstadt, in seinem Plenarvortrag über das „Leichtbaupotential im Karosseriebau“. Vor allem bei den Themen Oberflächenbearbeitung, Korrosion und Recycling zeigte sich Deinzer außerordentlich interessiert an den bisher erreichten Forschungsergebnissen des TeMaK-Verbundes.

Im Anschluss referierten Vertreter der einzelnen TeMaK-Teilprojekte. So berichtete Prof. Matthias Kolbe vom IfP über erste Ergebnisse der Grundlagenuntersuchungen zum Falzen von Magnesiumknetlegierungen. Insbesondere widmeten sich seine Aussagen dem Umformprozess bei erhöhten Temperaturen unter der Zielstellung, den hohen Anforderungen, die an ein Karosserieteil im sichtbaren Außenbereich gestellt werden, Rechnung zu tragen.

Zusätzlich zu den Fachvorträgen bot der Workshop eine gute Gelegenheit, dass die Teilnehmer aus Wirtschaft und Wissenschaft untereinander ins Gespräch kommen konnten.



Vorstellung der Ergebnisse des Teilprojektes des IfP durch Prof. Kolbe



Podiumsdiskussion mit Vertretern der Industrie und Wissenschaft

Das Vorhaben wurden mit Mitteln des Bundesministerium für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 03WKBF53 gefördert.

Autoren:  
Matthias Meyer, Dirk Virian, Prof. Dr. Rolf Zenker (Steuergremium TeMaK)/ Prof. Dr. Matthias Kolbe, Professur Umformtechnik am IfP  
Kontakt:  
[matthias.kolbe@fh-zwickau.de](mailto:matthias.kolbe@fh-zwickau.de); [lutz.wienold@fh-zwickau.de](mailto:lutz.wienold@fh-zwickau.de)